

Nyssa in Kappadokien

Igor Pochoshajew

Pierre Maraval¹ referierte 1975 den damaligen Kenntnisstand zur Lokalisierung Nyssas. Er wollte die Ergebnisse von Textquellenanalysen für mögliche archäologische Arbeiten vor Ort zur Verfügung zu stellen. Maraval urteilte vor dem Hintergrund unterschiedlicher Forschungsansichten zum Standort Nyssas, dass eine präzise Lokalisierung auf der Grundlage verfügbarer Materialfunde und Textquellen nicht möglich sei und hielt archäologische Grabungen für wünschenswert.² Wenige Jahre vor Maravals Veröffentlichung, bereisten 1971 und 1973 Friedrich Hild und Marcell Restle die Gegend, in der sie Nyssa vermuteten. Zur Lokalisierung der Stadt lautet ihr Urteil in der *Tabula Imperii Byzantini*³ folgendermaßen: „die Lage von Nyssa ergibt sich eindeutig aus der Entfernungsangabe im *Itinerarium Antonini*, welche auf die alte Siedlung n. von Harmandalı zutrifft.“⁴

Nach dem *Itinerarium Antonini*⁵ lag Nyssa auf der Straße von Ancyra nach Caesarea, zwischen Parnassos und Asiana, 24 *milia passuum* von Parnassos und 32 *milia passuum* von Asiana entfernt.⁶ Trotz dieser präzisen Angaben des *Itinerarium* kann die Lage Nyssas deshalb nicht mit Gewissheit bestimmt werden, weil der Verlauf des betreffenden Straßenabschnitts – das heißt die Strecke von Parnassos nach Caesarea – wie auch die Stadt Asiana nicht feststellbar sind.⁷ Abgesehen vom *Itinerarium* verfügen wir über drei weitere Anhaltspunkte; das sind 1. *Geographie* des Klaudios Ptolemaios; 2. epigraphisches Material; 3. Angaben bei Gregor, vor allem sein Brief an Ablabios.

1. In der *Geographie* des Klaudios Ptolemaios⁸, sind Angaben zu zwei Städten Namens Nyssa (Νύσσα) enthalten: Das eine Nyssa in Karien (Καρίας δέ), im so genannten eigentlichen Asien (Τῆς ἰδίως καλουμένης Ἀσίας θέσις) (59° 38' 15");⁹ das zweite Nyssa in der Präfektur Murimene (Στρατηγίας Μουριμηνῆς), in Klein-Armenien (Ἀρμενίας Μικρᾶς θέσις) (68° 20' 38" 40")¹⁰. Aus geographischen Gründen ist bei Nyssa in Murimene das Nyssa Gregors

¹ Pierre Maraval, Nysse en Cappadoce, in: *Revue d'histoire et de philosophie religieuses*, 55 (1975) 237-247.

² Ebd. 240-242.

³ Friedrich Hild und Marcell Restle, Nyssa, in: *Tabula Imperii Byzantini*, Band 2, Kappadokien, Wien 1981, 246-248.

⁴ Ebd. 246.

⁵ Otto Cuntz, *Itineraria Romana. Volumen Prius. Itineraria Antonini Augusti et Burdigalense*, Lipsiae 1929.

⁶ Ebd. 205,7-206,7 (S. 29).

⁷ Maraval 1975 (wie oben Fußnote 1) 239.

⁸ Klaudios Ptolemaios, *Handbuch der Geographie*, Alfred Stückelberger/ Gerd Graßhoff (Hrsg.), Basel 2006, 2 Bde.

⁹ Ebd. 5, 2, 18.

¹⁰ Ebd. 5, 7, 8.

anzusetzen.¹¹ Zu einer genauen Lokalisierung genügen die Angaben der *Geographie* wegen mangelnder Präzision nicht.¹²

2. Von den zwei epigraphischen Beweistücken für Nyssa, die French¹³ in Kappadokien entdeckte, enthält nur eins einen sicheren Verweis. Das erste ist ein Kalkstein (max.0,32×max.0,525×0,16), datiert zwischen 198 und 209; er enthält eine Votivinschrift an Septimus Severus (193-211) und dessen Familie. Auf der Grundlage des erhaltenen ος Νυσα hat French [ὁ δῆμ]ος Νυσα[έων] ergänzt. Der Kalkstein befindet sich im Museum von Kirşehir. Der zweite Nachweis ist eine Marmorsteinplatte (0,22×0,73×0,483), die in Kirşehir gefunden wurde. Wahrscheinlich wurde sie dorthin aus dem nah gelegenen Harmandalı gebracht. Gegenwärtig befindet sie sich im Museum von Kirşehir. Die Marmorplatte, vermutlich zwischen 193-211 zu datieren, trägt eine Widmungsinschrift an Septimus Severus. Gut zu lesen ist entsprechend den Angaben bei French: ὁ δῆμος ὁ Νυσαέων.¹⁴ Das letzte epigraphische Stück berechtigt zu der Schlussfolgerung, dass sich Nyssa in der Nähe vom heutigen Kirşehir befand.

3. Im Brief an Ablabios¹⁵ schreibt Gregor über seine Rückkehr nach Nyssa. Dabei lässt der geschilderte emotionale Empfang darauf schließen, dass es um seine Rückkehr aus dem erzwungenen Exil geht, die wahrscheinlich im Frühjahr 378 erfolgte. Einige Jahre zuvor, 375/76, wurde Gregor wegen Beschuldigungen der Geldveruntreuungen in Gewahrsam genommen.¹⁶ Später floh er aus der Haft und hielt sich an einem geheimen Ort versteckt.¹⁷ Eine Synode, die im April 375 in Nyssa tagte, bestimmte einen Amtsnachfolger für den abgesetzten Gregor.¹⁸ Der Briefadressat, Ablabios, ist nicht identifizierbar. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Ortsbischof, der Gregor auf dessen Heimreise

¹¹ Vgl. Pierre Maraval, Nissa, in: Lucas Francisco Mateo-Seco/ Giulio Maspero (edd.), *Gregorio di Nissa. Dizionario*, Roma 2007, 408f, hier 408.

¹² Ptolemaios, *Handbuch* (wie oben Fußnote 8) 13. 16.

¹³ David H. French, Inscriptions of Cappadocia I. The Museum of Kirşehir and Niğde, in: *Epigraphica Anatolica; Zeitschrift für Epigraphik und historische Geographie Anatoliens*, 28 (1997) 115-124, Tafel 21-23.

¹⁴ Ebd. 115-117, Tafel 21.

¹⁵ Gregor, *Epist*, 6: ed. Georgius Pasquali (1959): *Gregorii Nysseni Opera* VIII, 34-36. Kommentierte Übersetzungen: *Grégoire de Nysse. Lettres*. Introd., texte critique, trad., notes et index par Pierre Maraval, Paris 1990 (SC 363); *Gregor von Nyssa, Briefe*, eingeleit., übers. und erläutert von Dörte Teske, Stuttgart 1997.

¹⁶ *Basilius von Caesarea. Briefe. Dritter Teil*, eingeleit., übers. erläutert von Wolf-Dieter Hauschild, Stuttgart 1993, Nr. 237 An Eusebius, den Bischof von Samosata (S. 75-77).

¹⁷ Ebd. Nr. 232 An Amphilochius, den Bischof von Ikonium (S. 64f); vgl. Jean Daniélou, Grégoire de Nysse à travers les lettres de Saint Basile et de Saint Grégoire de Nazianze, *Vigiliae Christianae* 19 (1965) 31-41, hier 35f; Gerhard May, Gregor von Nyssa in der Kirchenpolitik seiner Zeit, *Jahrbuch der Österreichischen Byzantinischen Gesellschaft*, 15 (1966) 105-132, hier 110; ders., Die Chronologie des Lebens und der Werke des Gregor von Nyssa, in: Harl, M. (ed.), *Écriture et culture philosophique dans la pensée de Grégoire de Nysse*, Leiden 1971, 51-67, hier 54; *Grégoire de Nysse. Lettres*. Introd., texte critique, trad., notes et index par Pierre Maraval, Paris 1990 (SC 363), 20-23.

¹⁸ *Basilius von Caesarea. Briefe* (wie oben Fußnote 16) Nr. 237 An Eusebius, den Bischof von Samosata (S. 75-77).

empfang. Denn Gregor sieht sich in der Pflicht, ihm gleich nach der Ankunft zu schreiben, noch bevor er sich der Körperpflege widmen kann.¹⁹ Auch die Orte auf dem Weg Gregors, die er im Brief nennt,²⁰ lassen sich nicht bestimmen, dafür kann aber der Fluss, an dessen Ufer er reist, identifiziert werden. Gregor schreibt, dass ab einer bestimmten Stelle sein Heimweg entlang des Flusses stromabwärts verlaufen sei.²¹ Anhand des gegebenen Orientierungspunkts in Kirşehir kann gesagt werden, dass Gregor am antiken Halys, dem heutigen Kızılırmak, entlang, westwärts reiste.²²

Nyssa verdankt seine Erhebung zum Bischofssitz den kirchenpolitischen Überlegungen des älteren Bruders Gregors, Basilius von Caesarea, der zur Sicherung seiner kirchenpolitischen Stellung nach der staatlichen Teilung der Provinz Kappadokien in der ersten Jahreshälfte 371 seinen jüngeren Bruder Gregor zum Bischof des im Westteil der Kirchenprovinz gelegenen Nyssa ernannte.²³ Gregor nennt seine Bischofsstadt *πολίχνη*²⁴ (Städtchen). Das Bild, das wir über Gregor aus der Frühzeit im Bischofsamt haben, passt gut zum Inhaber eines unbedeutenden Postens. Gregor agierte kirchpolitisch äußerst ungeschickt,²⁵ er konnte sich in seinem Sprengel nicht durchsetzen. Basilius sah sich gezwungen, einen erfahrenen Mann nach Nyssa zu senden, um dort die Verhältnisse zu ordnen. Um Basilius mit einem Onkel der Familie zu versöhnen, stellte Gregor seinem älteren Bruder falsche Briefe zu, die der Onkel geschrieben haben soll. Basilius warf ihm Naivität und Einfalt vor.²⁶

Nyssa war zwar keine Metropole, aber immerhin ein kleines Zentrum inmitten einer dicht besiedelten Region. Seinen Heimweg am Halys beschreibt Gregor im 6. Brief mit den folgenden Worten:

„... es gibt fortlaufende Ansiedlungen an den Ufern des Flusses, alle am Rande des Weges, die durch geringen Abstand voneinander getrennt sind.“

¹⁹ Gregor, *Epist*, 6: 36,9-12; vgl. *Grégoire de Nysse. Lettres*. Introd., texte critique, trad., notes et index par Pierre Maraval, Paris 1990 (SC 363)165 n. 1.

²⁰ Gregor, *Epist*, 6: 34, 12.24.

²¹ Ebd. 6: 35, 8-10.

²² Vgl. *Grégoire de Nysse. Lettres*. Introd., texte critique, trad., notes et index par Pierre Maraval, Paris 1990 (SC 363) 167 n. 4.

²³ *Basilius von Caesarea. Briefe. Erster Teil*, eingel., übers, erläutert von Wolf-Dieter Hauschild, Stuttgart 1990, 23-26.

²⁴ Gregor, *Epist*, 6: 35, 8.16.

²⁵ *Basilius von Caesarea. Briefe, Zweiter Teil*, eingel., übers, erläutert von Wolf-Dieter Hauschild, Stuttgart 1973, Nr. 100 An Eusebius, den Bischof von Samosata (S. 26f); vgl. Gerhard May, Gregor von Nyssa in der Kirchenpolitik seiner Zeit, *Jahrbuch der Österreichischen Byzantinischen Gesellschaft*, 15 (1966) 105-132, hier 107-109; ders., Die Chronologie des Lebens und der Werke des Gregor von Nyssa, in: Harl, M. (ed.), *Ecriture et culture philosophique dans la pensée de Grégoire de Nysse*, Leiden 1971, 51-67, hier 53.

²⁶ *Basilius von Caesarea. Briefe, Erster Teil* (wie oben Fußnote 23) Nr. 58 An Gregor, seinen Bruder (S. 122f); vgl. Jean Daniélou, *Grégoire de Nysse à travers les lettres de Saint Basile et de Saint Grégoire de Nazianze, Vigiliae Christianae* 19 (1965) 31-41, hier 32-34.

*Der gesamte Weg nun füllte sich unablässig aufgrund dieser ununterbrochenen Bebauung mit Menschen, von denen die einen uns entgegenkamen, die anderen uns Geleit gaben ...*²⁷

Es gibt wenige Anhaltspunkte zu Baulichkeiten der historischen Stadt Nyssa. Entsprechend den Angaben in *Epist.* 6 Gregors hatte die Stadt eine gepflasterte Hauptstraße, auf der der ankommende Wagen Gregors ratterte (κατεκτύπει).²⁸ Nach der Ankunft gelangte Gregors Wagen in den Säulengang (ἡ στοά).²⁹ Hier war er vom Wagen gestiegen, und ging in die Kirche (ἡ ἐκκλησία) zu Fuß.³⁰ Der Säulengang muss sich daher unweit der Kirche befunden haben.³¹ Die Kirche Gregors enthielt ein Peristyl, in welches Gregor gleich nach der Ankunft eintrat.³²

Bei seiner Ankunft in Nyssa freute sich Gregor, dass ein starker Regenguss Straßen leer gemacht habe; er könne daher sein Städtchen unbemerkt und ungestört betreten.³³ Dies änderte sich aber schlagartig, und mit einem Mal war Gregor vom Volk umringt. Er war dann erleichtert, als die Menschenmenge etwas zurückgewichen war, so dass er von Wagen absteigen und die Maultiere weiterfahren konnten.³⁴ Auch wenn die rhetorische Aufbietung bei diesem Passus deutlich spürbar ist, war es sicherlich auch die Größe des Städtchens Gregors, die es dem Kirchenvolk ermöglichte, sich im Nu um seinen Hirten zu versammeln. Die Messungen von Hild und Restle ergaben für das Gesamtareal eine Fläche von ca. 125.000m².³⁵

Ein bedeutendes Bauwerk, das Gregor als Bauherr organisierte und leitete, war die Märtyrerkirche. In seinem 25. Brief gab Gregor eine ebenso ausführliche wie schwer verständliche Beschreibung seiner Baupläne.³⁶ Die Märtyrerkirche hat eine Fülle von kontroversen Publikationen hervorgerufen.³⁷ Aus der Beschreibung bei Gregor kann man darauf schließen, dass es in Nyssa ein Frauenkloster gab. Gregor spricht vom Chor der Jungfrauen (ὁ τῶν παρθένων χορός), die in mehreren Reihen mit Kerzen in den Händen zu der Kirche strömten.³⁸ Einige Aussagen in den Briefen 18. und 21. erlauben die Vermutung,

²⁷ Gregor, *Epist.*, 6: 35, 10-14. [Übers. nach: *Gregor von Nyssa, Briefe*, eigel., übers. und erläutert von Dörte Teske, Stuttgart 1997].

²⁸ Ebd. 6: 35, 20.

²⁹ Ebd. 6: 35, 19.

³⁰ Ebd. 6: 35, 23f; 36, 1f.

³¹ Vgl. *Gregor von Nyssa, Briefe*, eigel., übers. und erläutert von Dörte Teske, Stuttgart 1997, 100 n. 60.

³² Gregor, *Epist.*, 6: 36, 1f.

³³ Gregor, *Epist.*, 6: 35, 16-19.

³⁴ Ebd. 6: 35, 19-26.

³⁵ Hild/ Restle 1981 (wie oben Fußnote 3) 247.

³⁶ Gregor, *Epist.*, 25, 79-83.

³⁷ Margarete Altenburger/ Friedhelm Mann, *Bibliographie zu Gregor von Nyssa*, Leiden 1988; Maraval 1990 (wie oben Fußnote 22) 290 n.1. Zur Forschung auch Nicole Thierry, *La Cappadoce. De l'Antiquité au Moyen Âge*, Turnhout 2002, 77; Zur Rekonstruktion des Bauentwurfs: ebd. 85.

³⁸ Gregor, *Epist.*, 6: 36, 2-6; vgl. Maraval 1990 (wie oben Fußnote 22) 169 n. 3; Teske 1997 (wie oben Fußnote 31) 100 n. 63.

dass auch Mönche in Nyssa lebten. Im 18. Brief bedauert Gregor, Kinder verlassen zu haben, die er unter Wehen des Geistes für Gott gezeugt habe. Gregor vermisse auch „ein gnadenreiches Haus, Brüder Tisch, Zelle“, die er in diesem Kontext nennt.³⁹ Im 21. Brief spricht er von dem Sohn Basileios, der vorhin Diogenes hieß.⁴⁰ Diese Namensänderung deutet auf einen möglichen monastischen Hintergrund hin. Die Existenz klösterlicher Gemeinschaften in Nyssa würde vor dem Hintergrund der Förderung des Mönchtums durch Basilius, dessen dankbarer Schüler Gregor ein Leben lang blieb, nicht verwundern. Archäologische Untersuchungen könnten in dieser Frage weiterhelfen.

Nach dem Tode Gregors war der Bischofssitz Nyssa auf bedeutenden Synoden vertreten: Am Chalkedonense (451) nahm Musonios teil, am Konzil von Konstantinopel 553 war Johannes von Nyssa zugegen. Am 6. ökumenischen Konzil (680/81) beteiligte sich der Nyssener Johannes, am Quinisextum (692) nahm Paulos von Nyssa teil, auf dem 2. Nicaenum (787) war Johannes und bei der Synode von Konstantinopel 879/80 Ignatios von Nyssa anwesend. In den *Notitiae Episcopatumum* sind die Namen der Nyssener Bischöfe durchgehend vom 7. bis ins 13. Jahrhundert (bis Michael Paleologos, 1259-1282) genannt, mehrere Bischöfe sind durch Siegel bezeugt. Zuletzt wird Nyssa 1370 erwähnt.⁴¹

Die Stadt war von den späteren weltpolitischen Unwälvungen betroffen: 838 eroberte der arabische Feldherr Ašinās das bereits in Ruinen stehende Nyssa und ließ dessen Befestigungen zerstören. Um 1300 fand der Neomärtyrer Niketas im türkisch beherrschten Nyssa den Tod.⁴² Im Martyrium wird erzählt, dass zur Regierungszeit von Andronicos II. (1282-1328) Niketas während des Ramadans nach Nyssa gereist sei. Da er das Fasten nicht beachtet habe, sei er von aufgebrachtten Muslimen angeklagt und zum Tode verurteilt worden. Er habe die Möglichkeit, durch einen Übertritt zum Islam das Leben zu retten, abgewiesen, und habe den Tod erlitten. Der Märtyrer sei „im Heiligtum des göttlichsten Gregor bestattet worden“, so der Text (ἐν τῷ σηκῷ κατέθεντο τοῦ θειοτάτου Γρηγορίου).⁴³ Möglicherweise birgt Nyssa auch Material für eine Fallstudie der Begegnungen von Christentum und Islam in der abbasidischen und der osmanischen Periode.

³⁹ Gregor, *Epist.*, 18: 59, 21-60, 7.

⁴⁰ Ebd. 21: 73, 11-13.

⁴¹ Heinrich Gelzer, *Ungedruckte und ungenügend veröffentlichte Texte der Notitiae episcopatumum: ein Beitrag zur byzantinischen Kirchen- und Verwaltungsgeschichte*, München 1901; vgl. Maraval 1975 (wie oben Fußnote 1) 244f; Hild/ Restle 1981 (wie oben Fußnote 3) 246f.

⁴² Hild/ Restle 1981 (wie oben Fußnote 3) 247.

⁴³ Hippolyte Delehaye (ed.), *Le martyre de Saint Nicéas le Jeune*, in: Hippolyte Delehaye (ed.), *Mélanges d'hagiographie greque et latine*, Bruxelles 1966, 307-313, hier 313, 4; vgl. Maraval 1975 (wie oben Fußnote 1) 247.

Laut Restle⁴⁴, Hild/ Restle⁴⁵ und Maraval⁴⁶ sind Überreste Nyssa's unter Bükkkale Tepe und Küçükkale Tepe, 1 bzw. 2 km nördlich von Harmandalı, Aksaray, Kapadokya, anzunehmen.

Der Fundort weist zwei große Hügel, Bükkkale und Küçükkale, auf. Zugleich befinden sich mehrere kleinere Hügel und Anhöhen auf dem Areal. Wenn wir mit Hild und Restle annehmen, dass das Stadtzentrum Nyssa's unter dem Bükkkale (dem Großen Hügel) liegt,⁴⁷ so birgt dieser Große Hügel möglicherweise auch Überreste der στοά und der ἐκκλησία.



An einer Stelle liegen Steine über ein Gelände von ca. 20m² verteilt.



⁴⁴ Marcell Restle, Nyssa, in: *Tabula Imperii Byzantini*, Band 3, Wien 1979, 75-80.

⁴⁵ Hild/ Restle 1981 (wie oben Fußnote 3).

⁴⁶ Maraval 1975 (wie oben Fußnote 1); ders., Nisa, in: Lucas Francisco Mateo-Seco/ Guilio Maspero (eds.), *Diccionario de San Gregorio de Nisa*, Burgos 2006, 657-659; ders., Nissa, in: Lucas Francisco Mateo-Seco/ Guilio Maspero (eds.), *Gregorio di Nissa. Dizionario*, Roma 2007, 408f.

⁴⁷ Hild/ Restle 1981 (wie oben Fußnote 3) 247.

Ein Feldweg verläuft in der Mitte des Fundortes.



Der Fundort bildet dank den natürlichen und archäologischen Gegebenheiten (zwei große Hügel und mehrere unregelmäßige Anhöhen) ein abgegrenztes Areal. Einige Anhöhen weisen geometrische Formen auf. Die Bodenkonsistenz auf Hügeln und Anhöhen ist eine andere als sonst in der nahen Umgebung. In der Nähe stehen keine weiteren Berge oder Hügel. Landwirtschaftliche Flächen in unmittelbarer Umgebung werden intensiv genutzt. Der Fundort selbst wird nicht landwirtschaftlich bebaut.

Zur Lage Nyssas ist an dieser Stelle zusammenfassend zu sagen, dass die Stadt im Anschluss an Hild und Restle zwar mit großer Wahrscheinlichkeit, aber nicht mit Sicherheit, 1 km nördlich von Harmandalı lokalisiert werden kann. Bemerkenswert ist, dass der Gewissheitsgrad einer Lokalisierung anhand des *Itinerarium Antonini* von Hild/ Restle auf der einen Seite und von Maraval (1975) auf der anderen Seite jeweils unterschiedlich beurteilt wird. Während Hild/ Restle die Angaben für eindeutig halten, befindet Maraval auch angesichts der Unterschiede in den zuvor vorgenommenen Lokalisierungen, dass eine sichere Ortsbestimmung nicht möglich sei.⁴⁸ Maraval äußert zwar in seinen neueren Beiträgen, so dem Kommentar zur Übersetzung des 6. Briefs Gregors und dem Artikel über Nyssa im Gregor-Lexikon, dass Hild und Restle die Lage genau bestimmt hätten.⁴⁹ Da aber seit 1975 kein zusätzliches Beweismaterial erschlossen werden konnte – die Studie von Métivier⁵⁰ lieferte in diesem Punkt keine neueren Erkenntnisse –, sind Zweifel weiterhin berechtigt, und archäologische Erkenntnisse bleiben nach wie vor ein Desiderat.

⁴⁸ Maraval 1975 (wie oben Fußnote 1) 240-242.

⁴⁹ Maraval 1990 (wie oben Fußnote 22) 167 n. 4; Maraval 2007 (wie oben Fußnote 11) 408.

⁵⁰ Sophie Métivier, *La Cappadoce (IV^e-VI^e siècle). Une histoire provinciale de l'Empire romain d'Orient*, Paris 2005 (Byzantina Sorbonensia; 22).

Einer Korrektur bedürfen auf jeden Fall die Angaben auf der offiziellen Internetseite der türkischen Stadt Nevşehir, die Nyssa auf dem Gebiet des heutigen Nevşehir lokalisiert.⁵¹ Die Internetseite enthält zwar keinen Quellenverweis, aber es ist sehr wahrscheinlich, dass man sich an Erzbischof Kyrill orientierte, der auf seiner Karte von 1812 diese irriige Angabe gemacht hatte.⁵²

⁵¹ <http://www.nevsehir.bel.tr/> [Stand: 30.11.2007].

⁵² Maraval 1975 (wie oben Fußnote 1) 240; Die Karte ist abgebildet und kommentiert: Richard Kiepert, Bemerkungen zur Karte, in: Friedrich Sarre, *Reise in Kleinasien. Forschungen zur Seldjukischen Kunst und eographie des Landes*, Berlin 1896, 185f, Karte.